Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

70 (24.3.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 70. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 24. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 23. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat die Gnade gehabt, der Bitte des Gesammtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz zu entsprechen und das Protektorat über den Verein zu übernehmen. Gewiß werden die im Lande dem Rothen Kreuz dienenden Vereine ihre Dankbarkeit für diesen Allerhöchsten Gnadenbeweis dadurch bezeugen, daß sie mit neuem Eifer und in verstärktem Maße sich an den Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung der dem Rothen Kreuz in Friedenszeiten wie im Ernstfalle obliegenden hohen Aufgaben betheiligen und dadurch beitragen, daß die Bevölkerung den Segen des Rothen Kreuzes mehr und mehr erkennen lernt und Interesse für die Thätigkeit unter demselben gewinnt.

BC. Karlsruhe, 23. März. [Badischer Landtag.] Die heutige 60. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer gestaltete sich zu einer wahren Dauersitzung. Abg. Dreesbach (Soz.) bespricht das Verbot der Kranzniederlegung auf den Gräbern der standrechtlich Erschossenen zu Mannheim, betont den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie und stellt es in Aussicht, daß eventuell bei einer schroffen Haltung der Regierung auch die Haltung der Sozialdemokratie eine gewaltthätige sein werde. Seine Fraktion werde gegen §. 1 stimmen. Minister Eisenlohr, der im Jahre 1849 den Versammlungen des Standgerichts als Zuhörer anwohnte, schilderte den unauslöschlichen Eindruck, den es auf ihn machte, als sich das tragische Geschick an den Verurtheilten erfüllte, und ermahnt diejenigen, die, wie Dreesbach, zur Gewalt rathen, auch an die Folgen zu denken. Im Uebrigen werde man sich diese Aeußerung Dreesbachs merken. Sie zeige, wie Recht die Regierung habe, wenn sie die Sozialdemokratie bekämpfe. Abg. Wacker (Ctr.) bringt in einer 2½stündigen Dauerrede wieder die früheren Beschwerden vor und erklärt, daß er den Erfolg des Mißtrauensvotums in der einmüthigen Haltung des Centrums und in der Annahme der Kundgebung sehe und hofft, daß der Minister doch noch zu Falle kommen werde. Minister Eisenlohr erwidert auf Einzelheiten der Wacker'schen Rede und bemerkt, daß er Wacker in seinen süßen Zukunftshoffnungen nicht stören wolle. Abg. Klein (lib.) betont, daß Eisenlohr glänzend gerechtfertigt aus diesem Kampfe hervorgehe. Auf seiner Amtsführung ruhe kein Tadel. Abg. Frhr. v. Stockhorner (kons.) wundert sich darüber, daß Wacker zu dem revolutionären Bekenntniß Dreesbachs nichts gesagt habe und hält es für an der Zeit, daß Maßregeln zur Bekämpfung einer solchen Partei getroffen werden. Abg. Geck (Soz.) bringt nochmals seine Beschwerden über die Ausübung des badischen Vereinsgesetzes vor, worauf Minister Eisenlohr ihn nochmals auffordert, bei etwaigen Beschwerden die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs anzurufen. Abg. Straub (lib.) charakterisirt die persönliche Kampfesweise Wackers, die die erhoffte Wirkung verfehle. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Sitzung um ¼4 Uhr geschlossen. Die Allgemeinberathung ist geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Karlsruhe, 23. März. In der Kammer gibt Minister Eisenlohr unter lebhaftem Beifall dem Zweifel darüber Ausdruck, ob sein Ansehen durch das Mißtrauensvotum Wackers gelitten, bei welcher Kundgebung die Sozialdemokraten den Ausschlag gegeben.

— In Pforzheim-Ettlingen-Gernsbach-Durlach wird von nationalliberaler Seite dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Frank das Mandat wieder angeboten.

)(Durlach, 24. März. Das hiesige Publikum hat aus verschiedenen Konzerten des Instrumentalmusikvereins wiederholt wahrgenommen, wie letzterer bestrebt ist, thatsächlich Gutes und Neues zu bieten. Zu dem am kommenden Sonntag in der Festhalle stattfindenden großen Konzert hat der Musikverein (außer der Mitwirkung des Doppelquartetts) zwei tüchtige Kräfte aus Pforzheim gewonnen, Herr B. Christ sen. (Bassist) und Herr K. Christ jun. (Bariton). Sicher wird sich das hiesige Publikum für die beiden ausgezeichneten Solisten interessiren. Das Doppelquartett wird ebenfalls sein bestes im Programm bieten und der bekannte Originalhumorist Herr Fröhlich soll wieder einige „Neue" auf Lager haben, darunter das Neueste (Kiaotschau). Wir wünschen dem Instrumentalmusikverein ein gut besetztes Haus.

* Freiburg, 24. März. [Telegr.] Erzbischof Dr. Komp hat die Wahl zum Erzbischof von Freiburg angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März. [Reichstag.] Am Bundesrathstisch: Die Staatssekretäre v. Bülow, Posadowsky, Tirpitz und Thielmann. Das Haus beginnt die 2. Berathung des Flottengesetzes. Lieber (Ztr.) berichtet eingehend über die Kommissionsverhandlungen, legt die Abänderungen, die in der Kommission beschlossen wurden, nochmals dar und weist darauf hin, daß nur das Nothwendigste und das Unabweisbare bewilligt worden sei. Redner gibt einen ausführlichen Rückblick auf die Entwickelung der Bestrebungen für eine deutsche Flotte. Was das Aeternat angehe, so sei außer dem Gesetz über die Friedenspräsenzstärke schon immer ein Aeternat geschaffen gewesen bezügl. der Formation der Landarmee ebenso wie beim Alters- und Invaliditätsgesetz bez. des Reichszuschusses. Redner verweist ferner auf die in der Kommission von Seitens der Regierung abgegebenen Erklärungen, die gedruckt vorliegen. Nach den voraussichtlichen Reichseinnahmen der nächsten Jahre könne von einer Deckungsfrage im Ernst kaum noch die Rede sein. (Inzwischen hat der Reichskanzler den Saal betreten.) Präsident v. Buol theilt mit, daß Anträge auf namentliche Abstimmung über die §§. 1 und 2 vorliegen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wird entgegen dem Vorschlag Liebers der ganze §. 1 Ziffer 1—3 zur Erörterung gestellt. Lieber (Ztr.) berichtet über §. 1, der in Ziffer 1 der Kommissionsanträge den Schiffbestand nebst der Formation festlegt, in Ziffer 2 die in Anrechnung kommenden vorhandenen Schiffe aufzählt und in Ziffer 3 die Bereitstellung der Mittel der jährlichen Festsetzung

---

Feuilleton. 70)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

„Sie ist bei vollem Bewußtsein," erwiderte die Schwester, „nur die Angst um den Brief macht sie kränker, wenn er sich nur vorfände, dann hat's, glaube ich fest, keine Gefahr mehr mit ihr."

„Und der Herr Kamp darf 'mal hereinkommen?"

„Ich habe nichts dagegen, daß sie ihren Verwandten sieht."

Peter kehrte in die Stube zurück und zog Georg, der ihn neidisch ansah, in eine Ecke.

„Sie dürfen auch hineingehen, Herr Kamp," flüsterte er, „wollen Sie der Mamsell einen großen Trost bringen? Mir hätte sie's am Ende nicht geglaubt, aber Ihnen gewiß."

„Ob ich will? Welche Frage, Peter?"

„Na, dann sagen Sie ihr, daß der Brief für den Notar sich gefunden hätte."

„Ist es wahr?" — fragte Georg mißtrauisch, „eine Lüge kann und will ich nicht sagen, Peter!"

„Sollen Sie auch nicht. Ich habe den verlorenen oder gestohlenen Brief mit Lebensgefahr erobert, Herr Kamp!"

„Dann gib ihn mir, damit sie sich überzeugt. In meiner Hand ist er so sicher wie in der deinigen."

„Na freilich, aber — sie darf ihn nicht behalten, das ist meine Bedingung, Herr Georg, Sie müssen ihn mir zurückgeben."

Peter ging erst nach den beiden Fenstern, welche durch weiße Laken vor jedem Einblick jetzt gesichert waren, was die Schwester hier und in der Kammer fürsorglich selber gethan hatte, und überzeugte sich, ob kein fremdes Auge einen Blick hineinwerfen konnte. Dann zog er den Brief aus seinem Mantel, den er noch über dem Arm trug, hervor.

Georg griff neugierig darnach und warf einen Blick auf die Adresse, welche er hierauf näher beim Lampenlicht betrachtete.

„Das ist die Handschrift meiner verstorbenen Stiefmutter," sagte er überrascht.

„Na, das ließ sich denken," meinte Peter, „wer anders denn als sie sollte der Mamsell Dorothea den Brief zur Besorgung gegeben haben?"

„Das ist richtig," sagte Georg, nachdenklich auf eine Bemerkung blickend, welche der Adresse beigefügt war.

„Nur durch Dorothea Hemming an ihn selber abzugeben," las er leise, „ich danke dir, Peter, daß du mir diesen frohen Auftrag überlassen hast, das werde ich dir nie vergessen. Den Brief erhältst du natürlich zurück."

Peter Haas sah ihm lächelnd nach, als er leise in die Kammer trat, und nickte befriedigt vor sich hin. Noch einmal ging er nach der Küche, um die Oeffnung, welche durch die Flamme gemacht, mit einigen Brettern zu vernageln, und setzte sich dann an das Bett der Mutter, um im Flüstertone eine ernste Unterredung mit ihr zu beginnen, welche die kranke Frau erst furchtbar zu erregen, schließlich aber doch zu beruhigen schien.

„Und du meinst, daß sie mir nichts thun werden, Peter?" fragte sie wiederholt.

„Einer Kranken thut man überhaupt nichts, Mutter; du aber thust deine Pflicht und erleichterst dein Gewissen. Schwöre mir, daß du nicht wieder anderen Sinnes wirst, denn sonst gehe ich wieder in die weite Welt, weil ich mich dann deiner schämen muß."

„Ich schwöre es mein Sohn," versetzte sie feierlich, „ich habe es ja am meisten nur aus Furcht vor ihm nicht gesagt."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

durch den Etat überläßt mit der Maßgabe, daß die Fertigstellung des gesetzlichen Schiffbestands mit dem Abschluß des Rechnungsjahres 1903 durchgeführt werden kann. — Hompesch (Ztr.) Nach den Beschlüssen der Kommission und nach den Erklärungen der Regierung bezügl. der Deckungsfrage ist die Mehrheit meiner Partei der Ansicht, daß dem Entwurf in dieser Form zugestimmt werden kann. Eine Minderheit weiß sich zwar in den Zielen mit der Mehrheit der Fraktion einig, hegt jedoch bezügl. der Art der Durchführung Bedenken, namentlich bezügl. der etatmäßigen Festlegung. Die Mehrheit hat diesen Gründen die Würdigung nicht versagen können, meint aber, das für Deutschland so wichtige Gesetz nicht daran scheitern lassen zu dürfen. Die Mehrheit wird daher für die Vorlage stimmen. v. Levetzow (kons.) erklärt, seine Partei werde für das Gesetz stimmen, wenn auch die Landwirthschaft keinen direkten Vortheil davon habe. Die Bedenken bezügl. der Deckung seien ja im Wesentlichen gehoben; er wünsche allerdings nicht, daß aus dem Deckungsparagraphen ein Prinzip gemacht werde. Durch Annahme der Vorlage werde der Reichstag dem Lande Beruhigung und dem Ausland Achtung einflößen. — Schönlank (Soz.): Lieber habe mit seiner heutigen Rede die traditionelle Politik des Zentrums verleugnet. Er habe das vertheidigt, was er im vorigen Jahre angegriffen habe. Prinz Heinrich auf seiner Marinepromenade habe nicht die gepanzerte Faust ausgestreckt, sondern sich nur als guter Sportsmann auf Ceylon gezeigt (Gelächter; Widerspruch und Unruhe, Glocke des Präsidenten.) Ihre Heiterkeit beweist, daß Sie die Reise des Prinzen humoristisch auffassen (Widerspruch, Glocke des Präsidenten.) v. Hertling (Ztr.) weist zunächst die Angriffe des Abg. Schönlank auf das Zentrum zurück.

* Berlin, 23. März. Die „Nationalzeitung" meldet: Das Mitglied der Reichsschuldenkommission, Hammacher, hat anläßlich der Unterschlagungen in der Reichsdruckerei beim Präsidenten die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt.

Berlin, 23. März. Die Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs von Kamerun ist der Chef der Jaundestation, Premierlieutenant v. Carnap, von einer friedlich und erfolgreich verlaufenen Expedition nach dem südöstlichen Theile des Hinterlandes von Kamerun wohlbehalten nach Kamerun zurückgekehrt.

* Berlin, 24. März. Die Morgenblätter melden aus London: Lord Salisbury reist heute nach der Riviera ab. — Das Befinden Gladstone's ist etwas besser, doch ist der Kräftezustand unbefriedigend.

Bremerhaven, 23. März. Der Kaiser trifft Freitag Nachmittag 2 Uhr hier ein und wird sich an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große" begeben, um eine Fahrt bis Skagen zu unternehmen. Am Samstag erfolgt die Rückkehr. 66 Personen werden daran theilnehmen.

* Kiel, 24. März. Zur Vorfeier des 50jährigen Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins fand gestern Abend Zapfenstreich statt. Als Ehrengäste waren erschienen Herzog Ernst Günther und der Oberpräsident v. Köller, sowie zahlreiche Offiziere und Kampfgenossen der Schleswig-Holsteinischen Armee aus ganz Deutschland.

Marburg, 23. März. Der Schriftsteller Hofrath Hans Wachenhusen ist heute Vormittag, nach schwerer Krankheit, hier gestorben.

Köln, 23. März. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, lehnte der zum Erzbischof in Freiburg gewählte Bischof Dr. Komp in Fulda die Wahl wegen seines vorgerückten Alters und aus Gesundheitsrücksichten ab.

* Metz, 23. März. Prinz Friedrich Leopold von Preußen besichtigte heute die Feste Friedrich Karl und sodann die Kampfstätten des 14. August 1870. Prinz Friedrich Leopold wird morgen Vormittag nach Wiesbaden abreisen.

Oesterreichische Monarchie.

* Preßburg, 24. März. Erzherzogin Mathilde, die Tochter des Erzherzogs Friedrich, ist gestern gestorben.

Frankreich.

* Paris, 23. März. Die Heereskommission der Kammer nahm einen Antrag an, welcher die Regierung ermächtigt, im Falle einer überseeischen kriegerischen Unternehmung alle französischen Schiffe, wo sie sich auch befinden mögen, aufbieten zu dürfen. Gegenwärtig hat die Regierung nur das Recht des Aufgebots der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe.

Italien

* Rom, 24. März. Die Kammer lehnte die Tagesordnung Rovaienda, welche Crispi vor den Staatsgerichtshof verweisen will, ab und nimmt die Tagesordnung Carcano an, welche besagt, daß das Haus die Anträge der Kommission billigt, und zwar mit mit 207 gegen 7 Stimmen bei 65 Stimmenenthaltungen.

Amerika.

* Washington, 24. März. Das Militärdepartement beschloß, die noch in Havannah befindlichen Marine-Offiziere zurückzurufen und das Wrak der „Maine" aufzugeben.

San Franzisko, 23. März. Hier ist die Nachricht eingetroffen, die Barke Helen W. Alwy, welche am Sonntag vom goldenen Thor nach dem Copper Eiver (Alaska) mit 13 Matrosen und 27 nach Klondyke bestimmten Passagieren abging, bei der Punta Bonita gekentert sei, und daß befürchtet werde, daß Niemand gerettet werden konnte.

Verschiedenes.

— Der Duellunfug wird immer toller. In Berlin hat ein Rechtskandidat den Präsidenten der Prüfungskommission, Dr. Coing, gefordert, weil er durch's Examen gefallen ist.

— Der Chefredakteur des „Kladderadatsch" Joh. Trojan, der am 25. Januar wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt wurde, wird sich infolge der eingelegten Revision am 5. April vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten haben.

— Mühlhausen i. E. ist eine der theuersten Städte. Wohnungen von 7—8 Zimmern kosten dort in guter Lage bis 3000 Mark, von 5—6 Zimmern bis 1600 Mark, von 4—5 Zimmern bis 1400 Mark.

— Auch in Ungarn ist in sehr vielen Gegenden Schmalhans Küchenmeister beim Landvolke geworden. Bei der Stellung im Groß-Kikindaer Bezirke wurden von 684 erschienenen Stellungspflichtigen nur 124 als tauglich befunden. Von den 560 Zurückgewiesenen wurden die meisten als zu schwach infolge mangelhafter Ernährung bezeichnet.

— Die Untersuchung gegen den französischen Massenmörder Vacher ist endgiltig geschlossen. Sie erstreckte sich auf 98 Mordthaten oder Mordversuche, deren Urheber bis dahin nicht ermittelt werden konnten. Vacher hat 12 dieser Verbrechen eingestanden, während die Staatsanwaltschaft ihm noch 16 weitere zuschreibt. Sie beschuldigt ihn nämlich noch 1894 ein neunjähriges Kind, 1895 einen Knaben und vier Frauen, 1896 einen Knaben, einen Mann und zwei junge Mädchen, 1897 drei junge Mädchen und drei alte Frauen um's Leben gebracht zu haben.

Eingesandt.

[] Durlach, 23. März. In heutiger Nummer des Wochenblattes ladet der Herr Vorsitzende des kathol. Stiftungsrathes die hiesigen wahlberechtigten Katholiken auf Sonntag, 27. März l. Js. von 11 bis 1 Uhr in das Gasthaus zur Krone zur Wahl einer Kirchengemeindevertretung ein. Dabei ist unter Anderem auch betont, daß alle Wahlberechtigten wählbar sind, mit Ausnahme der Mitglieder des Stiftungsrathes. Nun erfuhr ich aber heute aus absolut zuverlässiger Quelle, daß schon über 30 Jahre dahier keine Neuwahl des Stiftungsrathes mehr stattgefunden habe. Also existirt auch ein solcher nicht mehr zu Recht. Ohne einen Stiftungsrath kann aber in gesetzlich giltiger Weise keine Wahl einer Kirchengemeindevertretung vorgenommen werden, auf welchen Umstand hiemit zur Vermeidung von unangenehmen Weiterungen hingewiesen werden möchte.

Drinnen in der Kammer saß Georg am Bett der kranken Dorothea, ihre Hand in der seinen haltend. Als er ihr den Brief zeigte, griff sie darnach, wollte sprechen und vermochte vor Erregung doch kein Wort hervorzubringen, bis die Schwester auf seine Bitte mit der Lampe an das Bett trat und Dorothea die Adresse las. Da stürzten ihr die Thränen aus den Augen und ein schluchzendes: „Gottlob, nun will ich gern sterben!" kam von ihren Lippen.

„Nein, nicht sterben, leben sollen Sie und glücklich werden, glücklich machen, liebe Dorothea!" rief Georg leidenschaftlich ihre Hand ergreifend.

Eine tiefe Gluth stieg in ihr blasses Gesicht, sie warf einen scheuen Blick auf die Schwester, welche ihr lächelnd zunickte und mit der Lampe an den Tisch trat, wo sie sich mit einer Handarbeit beschäftigte.

„Werden Sie bald, recht bald gesund," flüsterte Georg, ihre Hand sanft drückend, „Sie sehen ja, daß Gott mit Ihnen ist."

„Meine Tante ist dort, nicht wahr?" flüsterte sie leise.

„Ja, ich kehrte gerade zur rechten Stunde zurück, um als nächster Verwandter ihrem Sarge zu folgen, ihr damit die letzte Ehre zu erzeigen."

„Das haben Sie gethan, Herr Kamp?" sprach Dorothea, ihm dankbar die Hand drückend, „Gott segne Sie dafür."

„Nun, ich hätte es vielleicht nicht über mich vermocht," bemerkte Georg beschämt, „wenn nicht der Herr Notar Hellmann, der sich meiner wie ein Vater angenommen hat, mich an die einfache Christenpflicht, welche den Haß mit den Todten begraben soll, erinnert hätte."

Dorothea lächelte zum ersten Male nach langer Zeit.

„Sie sind gut und treu, weil Sie wahr und aufrichtig sind," flüsterte sie gerührt.

So saßen sie, Hand in Hand, ohne ein Wort noch weiter zu reden, bis die Schwester endlich durch ein Räuspern andeutete, daß es Zeit für Georg sei, den Besuch zu beendigen.

„Ich habe versprochen, den Brief wieder zurückzugeben," sagte er, sich rasch erhebend, „er befindet sich in Freundeshand, welche ihn morgen an die Adresse befördern wird."

„Dank, tausend Dank, Herr Georg!"

Noch ein Händedruck, dann schloß sich die Thür hinter dem jungen Manne, und die Schwester legte der Kranken die Kissen zurecht mit dem Bedeuten, jetzt zu schlafen.

17. Kapitel.

Am nächsten Morgen, es war noch dunkel und nur der Schnee erhellte den Weg, schritt Peter Haas in seinen alten Mantel gehüllt, den er sich während der Nacht, als er Wache in der Küche hielt, wieder so gut es ging, ausgebessert hatte, der Stadt zu. — Es schlug acht Uhr von den Thürmen, als er das Haus des Notars betrat, der sich bereits in seinem Zimmer befand.

„Guten Morgen, lieber Haas, Ihr bringt mir etwas Wichtiges," rief er ihm überrascht zu, „setzt Euch, Ihr seht erschöpft aus, — sollt erst eine Tasse Kaffe trinken."

„Danke, Herr Notar," erwiderte Peter, sich rasch setzend, da er sich allerdings etwas schwach fühlte, „erst das Geschäft, dann das Vergnügen. Was meinen Sie zu diesem Brief?"

Hellmann griff hastig darnach und las dann in sichtlicher Erregung die Adresse.

„Von der verstorbenen Frau Kamp," sagte er, tief aufathmend, „hat das diebische Weib ihn endlich hergegeben?"

„Nein, das ist anders zugegangen, und eigentlich eine ganz famose Räubergeschichte. Donnerschlag, Herr Notar, das wär ein Fressen für die Gerichte." (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel betreffend.

Nr. 8902. Am 1. April d. J. treten die Bestimmungen des §. 4 des Gesetzes vom 15. Juni 1897, betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, Reichsges.-Bl. S. 475, welche bereits früher zur Veröffentlichung gelangt sind, in Kraft. Dieselben lauten:

In Räumen, woselbst Butter oder Butterschmalz gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird, ist die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung oder das Feilhalten von Margarine oder Kunstspeisefett verboten. Ebenso ist in Räumen, woselbst Käse gewerbsmäßig hergestellt, aufbewahrt, verpackt oder feilgehalten wird, die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung oder das Feilhalten von Margarinekäse untersagt.

In Orten, welche nach dem endgiltigen Ergebnisse der letztmaligen Volkszählung weniger als 5000 Einwohner hatten, findet die Bestimmung des vorstehenden Absatzes auf den Kleinhandel und das Aufbewahren der für den Kleinhandel erforderlichen Bedarfsmengen in öffentlichen Verkaufsstätten, sowie auf das Verpacken der daselbst im Kleinhandel zum Verkaufe gelangenden Waaren keine Anwendung. Jedoch müssen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett innerhalb der Verkaufsräume in besonderen Vorrathsgefäßen und an besonderen Lagerstellen, welche von den zur Aufbewahrung von Butter, Butterschmalz und Käse dienenden Lagerstellen getrennt sind, aufbewahrt werden.

Für Orte, deren Einwohnerzahl erst nach dem endgiltigen Ergebniß einer späteren Volkszählung die angegebene Grenze überschreitet, wird der Zeitpunkt, von welchem ab die Vorschrift des zweiten Absatzes nicht mehr Anwendung findet, durch die nach Anordnung der Landes-Zentralbehörde zuständigen Verwaltungsstellen bestimmt. Mit Genehmigung der Landes-Zentralbehörde können diese Verwaltungsstellen bestimmen, daß die Vorschrift des zweiten Absatzes von einem bestimmten Zeitpunkt ab ausnahmsweise in einzelnen Orten mit weniger als 5000 Einwohnern nicht Anwendung findet, sofern der unmittelbare räumliche Zusammenhang mit einer Ortschaft von mehr als 5000 Einwohnern ein Bedürfniß hierfür begründet.

In den Amtsbezirken Pforzheim und Durlach finden die Bestimmungen des Abs. 1 Anwendung auf die Amtsstädte, sowie im Amtsbezirk Pforzheim außerdem noch auf die Gemeinde Brötzingen.

Um die Gewerbetreibenden vor Unzuträglichkeiten bei der Durchführung der neuen Vorschriften zu bewahren und zugleich ein im allgemeinen Interesse liegendes gleichmäßiges Vorgehen der Polizeibehörden herbeizuführen, sind im Wege der Vereinbarung der Bundesregierungen für die Trennung der Geschäftsräume für Butter 2c. und Margarine 2c. die folgenden Grundsätze aufgestellt worden.

1. Es ist nicht erforderlich, daß die Räume je einen besonderen Zugang für das Publikum besitzen. Es ist vielmehr zulässig, daß ein gemeinschaftlicher Eingang für die verschiedenen Räume besteht.

2. Wenn auch die Scheidewände nicht aus feuerfestem Material hergestellt zu sein brauchen, so müssen sie immerhin einen so dichten Abschluß bilden, daß jeder unmittelbare Zusammenhang der Räume, soweit er nicht durch Durchgangsöffnungen hergestellt ist, ausgeschlossen wird. Als ausreichend sind beispielsweise zu betrachten abschließende Wände aus Brettern, Glas, Cement- oder Gypsplatten. Dagegen können Lattenverschläge, Vorhänge, weitmaschige Gitterwände, verstellbare Abschlußvorrichtungen nicht als genügend betrachtet werden. Bei offenen Verkaufsständen auf Märkten können jedoch auch Einrichtungen der letzteren Art geduldet werden. Die Scheidewände müssen in der Regel vom Fußboden bis zur Decke reichen und den Raum auch in seiner Breite oder Tiefe abschließen.

3. Die Verbindung zwischen den abgetrennten Räumen darf mittelst einer oder mehrerer Durchgangsöffnungen hergestellt sein. Derartige Oeffnungen sind in der Regel mit Thürverschluß zu versehen.

Die vorstehenden Grundsätze finden sinngemäße Anwendung auf die Räume zur Aufbewahrung und Verpackung der bezeichneten Waaren.

Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die Trennung der Geschäftsräume für Käse und Margarinekäse zu beurtheilen.

Indem wir alle Betheiligten auf diese Grundsätze zur Darnachachtung hinweisen, beauftragen wir zugleich die Bürgermeisterämter der Gemeinden unter 5000 Einwohner, diejenigen Gewerbetreibenden, auf welche die Bestimmung in Abs. 2 Satz 2 des §. 4 Anwendung finden, hierauf aufmerksam zu machen.

Bezüglich der Städte Pforzheim und Durlach, sowie der Gemeinde Brötzingen wird das weiter erforderliche noch besonders angeordnet werden.

Durlach, 22. März 1898.
Gr. Bezirksamt:
Nußbaum.

Pforzheim, 22. März 1898.
Gr. Bezirksamt:
Dietrich.

Die allgemeine Maß- und Gewichtsvisitation betr.

Nr. 8893. In Vollzug des §. 2 der Verordnung vom 31. März 1876, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 14, wird in einigen Wochen eine allgemeine Visitation sämmtlicher dem öffentlichen Verkehr dienenden Maßwerkzeuge in allen Gemeinden des diesseitigen Bezirks stattfinden, weshalb wir die Gewerbetreibenden auffordern, ihre im Verkehr hauptsächlich benützten Maßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, durch das Aichamt prüfen und soweit nöthig, berichtigen zu lassen.

Derartige Maßwerkzeuge nutzen sich erfahrungsgemäß in längerem Gebrauch derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler nachweisen, welche über die im Verkehr gesetzlich zulässigen Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen, wodurch die betreffenden Gewerbetreibenden sich der Gefahr aussetzen, bei der kommenden Visitation auf Grund des Art. 10 der Maß- und Gewichtsordnung, des §. 22 ff. der Aichordnung und des §. 369 Ziff. 2 R.-St.-G.-B. bestraft zu werden.

Die Bürgermeisterämter werden angehalten, dies in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und über den Vollzug anher zu berichten.

Durlach den 18. März 1898.
Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Abhaltung der Bezirksrathssitzungen betreffend.

Nr. 9304. Die auf Mittwoch den 6. April d. J. angesetzte regelmäßige Bezirksrathssitzung fällt aus. An deren Stelle wird eine außerordentliche Bezirksrathssitzung auf **Donnerstag den 31. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,** anberaumt.

Die Tagesordnung wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Durlach den 23. März 1898.
Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 8931. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Menzingen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 19. März 1898.
Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Festsetzung der Bauflucht in der Eutingerstraße betr.

Nr. 17,219 I. Wir bringen hiermit gemäß Art. 2 Abs. 2 Ziff. 6 des Ortsstraßengesetzes zur allgemeinen Kenntniß, daß durch Beschluß des Bezirksraths vom 3. v. Mts. die Bauflucht in der Eutingerstraße auf der Strecke von der östlichen Ecke des Hauses Nr. 89 der östlichen Karl-Friedrichstraße bis zur westlichen Ecke des Hauses Nr. 9 der Eutingerstraße nach Maßgabe der vom Stadtrath vorgelegten Pläne und Beschreibungen festgestellt wurde. Die Pläne liegen 14 Tage lang auf dem Rathhause hier zur Einsicht offen.

Pforzheim den 19. März 1898.
Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Ersingen.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Aus dem Nachlaß des Goldarbeiters Ulrich Fuchs hier werden mit obervormundschaftlicher Genehmigung der Erbtheilung wegen

Samstag den 2. k. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Rathhause hier

22 ar 56 qm Acker in 2 Parzellen, veranschlagt zu 870 Mk., öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn das Höchstgebot den Anschlag auch nicht erreicht.

Ersingen, 22. März 1898.
Bürgermeisteramt:
Reiling.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Frau Elise Schweizer geb. Heidenreich lassen Theilung wegen

Mittwoch den 30. März,
Vormittags 8 Uhr beginnend,

im Hause Leopoldstraße Nr. 2 die noch vorhandenen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Eine braune Plüschgarnitur mit 2 Fauteuils und 6 Sesseln, 5 verschied. Sophas, 5 aufgemachte Betten, 1 Sekretär, 1 Damenschreibtisch, 1 Spieltisch und verschiedene andere Tische, Pfeilerkommode, Weißzeug- und Kleiderschränke, Portièren und Vorhänge, 3 Gaslüstres, Lampen, Spiegel, Figuren, Uhren, Teppiche, ferner 1 eiserner Kochherd, Porzellan, Glas und Kupfergeräthe, 6 gut erhaltene Ovalfässer, Züber und Ständer, 1 Faßlager, 1 zinn. Badewanne, verschied. Gartenmöbel, 1 Gartenschlauch und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 22. März 1898.
Der Waisenrichter:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Zum 1. April ein braves, ehrliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn von kleiner Familie gesucht. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Acker, ½ Morgen, ist zu verpachten
Pfinzvorstadt 48.

Zimmer, ein freundliches, ist an einen soliden Arbeiter sofort zu vermiethen
Mittelstraße 12, 3. Stock.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Gasthaus zur Schwane
in Grötzingen.

Zimmerleute-Gesuch.
3—4 tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei
G. Dörfler, Zimmermeister,
Söllingen.

Gesangbücher, Gebetbücher
in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Herm. Schmidt Nachf.,
L. Wohlschlegel,
Karlsruhe,
Kaiserstr. 159, Ecke Ritterstr.
Der Name wird gratis aufgedruckt.

Confirmanden-Hüte
in schöner großer Auswahl schon von **1 Mark** an bei
Leop. Altfelix,
Hauptstraße 72.

Wahl-Vorschlag

für die
Wahl einer kath. Kirchenvertretung am 27. März.

1. Bader, Gewerbelehrer.
2. Bechtold, Oberamtsrichter.
3. Eustachi, Sekretär.
4. Haas, Amtsrevident.
5. Herr, Schlossermeister.
6. Herrmann, Notar.
7. Jäger, Schmiedmeister.
8. Isele, Schreiner.
9. Klein, Landwirthschaftslehrer (für Grötzingen).
10. Krumm, Franz, alt, Fabrikarbtr.
11. Link, Friedolin, Monteur (für Aue).
12. Lust, Christian, Landwirth (für Hohenwettersbach).
13. Meßmer, Hauptlehrer.
14. Person, Grund- und Pfandbuchführer.
15. Plesch, prakt. Arzt.
16. Riel, Stephan, alt, Bauaufseher.
17. Sprauer, Bahnverwalter.
18. Walz, Bierbrauereibesitzer.
19. Wendling, Steuergehilfe a. D.
20. Widmann, Jakob, Gypsermstr.

NB. Die Wahlzettel können vor dem Wahllokal in Empfang genommen werden.

Das Komitee.

A. Herrmann,

Conditorei,
empfiehlt auf bevorstehende

Confirmation:

Punschtorte, Sandtorte,
Brodtorte, Haselnusstorte,
Linzertorte, Mandeltorte,
Chocoladtorte, Merinkentorte,
Apfel-,Käs-,Kirsch-,Zwetschgen- & Mirabellenkuchen,
Merinken, Indianer, Schillerlocken & verschiedene 10-₰-Törtchen,
fst. Bund, Hefen-, Haselnuss- & Kaiserkranz,
Streuselkuchen,
täglich:
frisches Thee- & Kaffeegebäck,
gemischte Platten von 1 ℳ an.

Stockfische,

frischgewässerte, sowie frische **Italiener Eier** sind fortwährend zu haben bei

Frau Mäule,
Kelterstraße 21.

Frische ital. Eier,

schönes **Tafelobst** und **Kopfsalat** empfiehlt auf bevorstehende Feiertage

Frau Geiser,
Hauptstraße 30.

Eier, Eier,

täglich frisch gelegte, bei
Ernst Wagner, Schleifmühle.

Junge Tauben

sind zu haben im
Zähringer Hof.

Rosinen,

schöne neue Frucht, per Zentner Mk. 18.—, bei Abnahme von 2 Zentner per Zentner Mk. 17.50.

Ernst Räuchle.

Sommerwaizen

mit Grannen zur Saat bei
Adolf Walther, Müller,
Grötzingen.

Brieftauben,

junge, nicht geflogen, zu verkaufen
Ernst Wagner, Schleifmühle.

Empfehle meine auf's Reichhaltigste ausgestattete

Oster-Ausstellung

und mache hauptsächlich auf meine selbstgefertigten, aus reiner Vanill-Chocolade hergestellten **Chocolade-Hasen & -Eier** aufmerksam. **Conserve-Hasen, Liqueur- & Fondant-Eier, Caramell- & Rahmcaramell-Hasen, Bisquit-Hasen, -Lämmer- & Eier, Croquant-Hasen & -Eier, Cartonnage-Hasen, Oster-Bonbonières,** fein dekorirte **Törtchen.** Zum Besuche ladet höflichst ein

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Zu

Confirmations-Geschenken

empfiehlt
Schmucksachen: Uhrketten, Ringe, Broches, Ohrringe, Armbänder, Vorstecknadeln, Manschettenknöpfe und Hemdenknöpfe.

Ferner zu

Hochzeits-Geschenken:

Silber-Waaren, 800/1000 gestempelt, **versilberte Waaren** aus der weltberühmten Fabrik Geislingen-Steig zu bekannt billigsten Preisen.
Für langjährige Haltbarkeit wird garantirt.
Trauringe zu den billigsten Preisen.

Ludwig Weber Wtb.,
Ettlinger Strasse 14.

Freitag Nachmittag 2 Uhr in der Karlsburg:

Große Versteigerung

in Ellenwaaren, Resten, Damen- & Kinderschürzen 2c.

J. Nist, Rechtsagent.

Auf bevorstehende Confirmation

empfehle mein Lager in nur reingehaltenen

Naturweinen,

wie: **Kaiserstühler, Markgräfler, Rappoltsweiler** (Rißling und Muskateller), **Zeller Rothwein, Moselwein etc.,** in Gebinden von 20 Liter oder 20 Flaschen an zu billigst gestellten Preisen.

Carl Frantzmann,
Weinhandlung.

Detail-Verkauf (d. h. unter 20 Fl.) bei **A. Herrmann,** Conditorei und Cafe.

A. Schenkel zum Weinberg

empfiehlt sein gut sortirtes Lager reingehaltener alter und neuer

Naturweine,

wie: **Markgräfler, Kaiserstühler, Renchthäler, Affenthaler und Zeller Rothweine** zu billigst gestellten Preisen.

Fertige

Confirmanden-Anzüge

empfiehlt

Louis Luger am Marktplatz.

Amalienbad Durlach.

Von heute, **Donnerstag, den 24. März** ab ist unsere

Bade-Anstalt

über die Musterung eröffnet und laden zu deren Benützung höflichst ein

Carl Weiss Erben.

Die allgemeine Eröffnung der Badeanstalt für die Saison erfolgt später.

D. O.

Ein brauner **Dachshund** ist zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei
Josef Becker in Stupferich.

Kochherd, ein bereits noch neuer, billig zu verkaufen

Lammstraße 21.

Ein **Einspänner-Wagen,** 60—70 Ztr. Tragkraft, u. ein **Pferdegeschirr** billig zu verkaufen bei
Christian Roser,
Kleinsteinbach.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zugehör, mitten in der Stadt, auf 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten an die Exped.

Lyra.

Freitag Abends ½9 Uhr:
Gesangsprobe.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von morgen (Freitag) ab mein Geschäft **Hauptstraße 12** gegenüber der Kaserne wieder selbst betreibe. Hochachtend

Leopold Weigel,
Metzger u. Wurstler.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich unter Heutigem ein **Maler-, Tüncher- & Tapezier-Geschäft** eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten gut, billig und prompt auszuführen.

Hochachtungsvollst
Friedrich Busch,
Maler u. Tüncher,
Schlachthausstraße 4.

Auch wird eine **Werkstätte** zu miethen gesucht.

Brut-Eier,

rebhuhnfarbige Italiener, Truthühner und Riesen-Peking-Enten gibt ab

Ernst Wagner. Schleifmühle.

Suche sogleich oder auf 1. April ein anständiges ehrliches

Mädchen,

das bürgerlich kochen, waschen und flicken kann.

Ph. H. Meier,
Handelsgärtner.

Ein junger Bursche, welcher Lust hat die Schlosserei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **Karl Altfelix,** Schlossermeister.

2—3 bessere Herren

können an einem guten Mittag- und Abendtisch theilnehmen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Theilnahme anläßlich des uns betroffenen schweren Verlustes sagt herzlichen Dank insbesondere den Angestellten und Arbeitern der Nähmaschinenfabrik Gritzner

Im Namen der Hinterbliebenen:
Amalie Eckerle.
Durlach, 24. März 1898.

Hohenwettersbach.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 1 Uhr meine liebe Gattin **Wilhelmine Kratzer,** geb. Morlock, sanft entschlafen ist.

Hohenwettersbach, 24. März.

Johann Kratzer zur Kanne.

Die Beerdigung findet Samstag den 26. März, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupas, Durlach